



Das teuerste Stutfohlen Titania mit Züchterfamilie Scheiber (Verbandsobmann Lukas Scheiber 3. v. r.) und der Käuferfamilie Kraxner. Foto: Fohlenhof Ebbs

Rekordpreise für Haflingerfohlen

Ebbs – Über 2500 Besucher aus unterschiedlichsten Ländern Europas und sogar aus den USA und Kanada waren zur Auktion und zum Gestütsjubiläum angereist. Sie alle erlebten eine bis zum letzten Fohlen und durch alle Blutlinien unglaublich spannende Auktion mit vielen Rekorden.

So hieß es am Ende: Alle Fohlen verkauft! Und das zu einem nie da gewesenen Durchschnittspreis von 4600 Euro netto. „Das Interesse im Vorfeld war da. Wir hatten ein gutes Gefühl, aber damit hätten wir nicht gerechnet. Es ist einfach unglaublich und bestätigt den Qualitätsweg im Verband und die hohe Begehrtheit der Haflingerfohlen aus Tirol quer durch alle drei Verkaufsklassen“, zeigte sich Obmann Lukas Scheiber begeistert.

Das begehrteste Stutfohlen der Auktion 2022 wurde das Stutfohlen Titania mit der Katalognummer 1 von der Familie Scheiber aus Oberurgl. Es zieht nun um 16.700 Euro in den Stall von Familie Werner und Philipp Kraxner aus Braz in Vorarlberg. Auch beim zweit teuersten Fohlen Lakosta von Jennifer Zebisch aus Imst wurde es spannend. Am Ende bekamen Paul und Karen Young aus den USA um 16.600 Euro den Zuschlag. Das teuerste Fohlen der Klasse 2a+, das Stutfohlen Beverly der Familie Scheiber, erreichte mit einem Ausrufpreis von 1200 Euro 14.000 Euro. Auch in der Zuchtklasse 2a erzielte das Stutfohlen Arona des Haflingerpferdezuchtverbandes Tirol als drittletzttes Fohlen der Auktion bei einem Ausrufpreis von 1000 Euro 7500 Euro. (TT)

Betrunkener (16) verunfallte mit Mamas Auto

Kundl – Mit dem Wagen seiner Mutter fuhr ein betrunkenener 16-Jähriger in der Nacht auf gestern über eine Gemeindestraße in Kundl. In einer Linkskurve kam der

digkeit. Nach der Kollision verständigte der Lenker einen Freund, der zum Ort des Geschehens kam und wegen des Zustandes des Beifahrers die Rettungskette in Gang setzte.

Einsegnungshalle für „Gedanken“

Die Benefiz-Kulturinitiative „Quo Vadis“ mit Texten von Edith Stein und an e

Von Michael Domanig

Innsbruck – Eine Geburtsstunde, ausgerechnet in der Einsegnungshalle eines Friedhofs? Genau so ist es: Am 20. Oktober um 19 Uhr feiert die Initiative „Quo Vadis Fundamentum“, die Kultur und soziales Engagement vereint, ihre Premiere in der eindrucksvollen Einsegnungskapelle am Pradler Friedhof in Innsbruck (Kaufmannstr. 1).

Für Tony Obergantschnig, Obmann des Vereins „Quo Vadis“, ist der hohe, atmosphärisch dichte Raum mit seinen romanisierenden Elementen, den Jugendstil-beeinflussten Wandmalereien des Innsbrucker Künstlers Rafael Thaler (um 1916) und der prächtigen Holzdecke „wie eine Warte-halle zwischen Dies- und Jenseits“. Und damit genau der richtige Ort, um „Gedankensätze und Glaubenssätze, die uns besondere Persönlichkeiten hinterlassen haben, in den Mittelpunkt zu rücken“. Zum Auftakt am 20.10. wartet eine „konzertante Lesung“ mit Texten der deutschen Philosophin und Ordensfrau Edith Stein (1891–1942).

Schauspielerin Bernadette Abendstein, bekannt als Leiterin des Theaterfestivals Steudl-tenn, wird ausgewählte Passagen vortragen, eingebettet in die Musik von Walter Tolly und Markus Geyr vulgo *Reeds & Strings*. Tolly hat übrigens auch ein Gemälde von Edith Stein geschaffen.

Ausgewählt haben die Texte der ehemalige Tiroler Caritasdirektor Georg Schärmer und Verena Gutleben, Leiterin der Caritas-Kommunikation. Für Schärmer ist Stein „neben



Die wunderschöne Einsegnungshalle am Pradler Friedhof in Innsbruck für eine „konzertante Lesung“ (v. l.): Tony Obergantschnig mit seinem Gemälde von Edith Stein

Hannah Arendt die größte Philosophin des 20. Jahrhunderts“ und „eine große Feministin“, die „nicht nur von der Nonne her gedacht werden sollte“. Aus einer jüdischen Familie stammend, ging sie als junge Frau durch eine Phase des Atheismus, ehe sie den christlichen Glauben entdeckte, konvertierte und schließlich in den Orden der Unbeschulchten Karmeliten eintrat. Wegen ihrer jüdischen Herkunft wurde sie von den Nazis deportiert und vor 80 Jahren in Auschwitz ermordet. 1998 sprach Johannes Paul II. sie heilig.

„Meine Sehnsucht nach der Wahrheit ist mein einziges Gebet“ ist nur eines von vielen bekannten wie markanten Edith-Stein-Zitaten. Schärmer

Premiere für Pappbo